

Materialblatt 415

Stichworte:

Aristoteles  
Antike  
Ethik  
Naturwissenschaft

# Einführung in die Philosophie. Aristoteles

## 1.1 Naturphilosophie, Hylemorphismus, Akt-Potenz – Lehre

<https://www.christophthoma.eu/wissenschaft/philosophie/aristoteles-die-wahrheit-der-sache-ist-bewegung/>

## 1.2 Ethik

### 1.2.1 Zur Einführung

<https://www.christophthoma.eu/wissenschaft/ethik/antike-tugendlehre-platon-aristoteles/>

### 1.2.2 Text

Originaltext Aristoteles (dt. Übersetzung)	Lesehilfe
<p>Jede Kunst, jede wissenschaftliche Untersuchung, jede Handlung und jeder Vorsatz hat, wie es scheint, ein Gut zum Ziel, und so hat man nicht übel das Gute als das bezeichnet, wonach alles strebt.</p> <p>Und doch besteht offenbar ein gewisser Unterschied zwischen den Zielen. Denn zum Teil liegen diese in den Tätigkeiten selbst, zum Teil sind es Wirkungen, die außerhalb dieser liegen.</p> <p>In den Fällen nun, wo die Ziele außerhalb der Handlungen liegen, stehen die Wirkungen</p>	<p>Jede menschliche Handlung verfolgt ein Ziel, eine Absicht. Dieses Ziel kann man als ‚das Gut‘ eine Handlung bezeichnen.</p> <p>Die einzelnen Handlungsziele (Güter) unterscheiden sich:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>a) Das Ziel einer Handlung liegt in der Handlung selbst. Dann ist die Handlung ihr eigenes Ziel (‚Selbstzweckliche Handlung‘)</li><li>b) Das Ziel einer Handlung liegt außerhalb der Handlung: Die Handlung steht unterhalb des</li></ul>

immer ihrer Natur nach höher als die Tätigkeiten.

Da es vielerlei Tätigkeiten, Künste und Wissenschaften gibt, so gibt es auch vielerlei Ziele: z.B. für die Medizin die Gesundheit, für die Schiffsbaukunst das Fahrzeug, für die Feldherrenkunst den Sieg, für die Wirtschaft den Reichtum.

Wo nun solche Tätigkeiten einer einzigen Kunst untergeordnet sind, z.B. die Herstellung von Zaumzeug und sonstigen Dingen, die man zum Reiten braucht, der Reitkunst, während diese selbst wie jede kriegerische Tätigkeit wieder der Feldherrenkunst untergeordnet ist und so andere anderen, da sind immer die Ziele der übergeordneten Künste wichtiger als die der ihnen dienenden Tätigkeiten; denn diese werden um jener willen verfolgt.. Und es macht hier keinen Unterschied aus, ob das Ziel des Handelns in den Tätigkeiten selbst liegt oder in etwas außer ihnen wie bei den genannten Wissenschaften.

Wenn es nun ein Ziel des Handelns gibt, das wir um seiner selbst willen erstreben und

Zieles, sie ist nur wichtig und gut im Hinblick auf das Ziel.

Da es vielerlei Tätigkeiten, Künste und Wissenschaften gibt, gibt es auch vielerlei Ziele: So sind medizinische Kenntnisse und Handlungen gut, weil und wenn sie der Gesundheit dienen; und zu arbeiten ist gut, weil und wenn dadurch der eigene Lebensunterhalt verdient werden kann.

Es gibt eine Hierarchie der Tätigkeiten: Ich arbeite, um Geld zu verdienen; ich verdiene Geld, um mir ein Auto leisten zu könne; ich leiste mir ein Auto, um mit meinen Freunden an Wochenenden in die Stadt fahren zu können. u.s.w. ... Letztlich geh ich also arbeiten, um mit meinen Freunden an Wochenenden in die Stadt fahren zu können (und das wiederum will ich, um ...)

Gibt es ein letztes Ziel aller (bzw. aller meiner) Handlungen, so dass alle Handlungen nur um dieses Zieles willen geschehen?

wobei alles andere nur Mittel zum Zweck ist, so dass wir nicht alles wieder um eines anderen willen und vornehmen – denn so ginge es ja ins Unendliche weiter und unser Streben wäre gegenstandslos und vergeblich -, so muss das offenbar das Gute und das Beste sein.

Sollte nun seine Erkenntnis nicht auch für das Leben von großem Gewicht sein, und sollten wir nicht, wie Bogenschützen, die ein Ziel haben, mit ihrer Hilfe sicherer das treffen, was sein soll?

Wenn dem so ist, so müssen wir wenigstens im Umriss darzustellen versuchen, worin es besteht und welcher Wissenschaft und Kunst es zugehört.

Wenn es so ein letztes Ziel aller Handlungen gibt, so kann bzw. muss es als ‚das Gute‘ bzw. als ‚das Beste‘ bezeichnet werden. Das menschlich Streben und Handeln braucht so ein letztes Ziel um sich nicht im Kreis zu drehen und ins Leere zu laufen bzw. um nicht vergeblich zu sein.

Wir sollten uns bemühen, dieses letzte Ziel zu finden. Wie kann es gefunden werden? Wie kann und muss es gedacht werden?

**Quelle:**

- Aristoteles, Nikomachische Ethik, in: Ders., Philosophische Schriften in sechs Bänden, Band 3, Darmstadt 1995.